eurodiver

Mitteillungsblatt des Verbandes Europäischer Sporttaucher (VEST)

Ausgabe 17/2012

NEU

Neu bei uns aus Bad Zwischenahn
Reisebüro Hometravelmobil

Alles, was Sie von einem Top Reisebüro erwarten und noch viel mehr:

* **Flexible Termine fast zu jeder Zeit, die Ihnen passt**
* **Persönlicher Service ohne Mehrkosten**
* **Professionelle Buchung und Beratung**
* **Tauchreisen und Tauchkreuzfahrten**

* Golfreisen	* Vereins– und Verbandsreisen
* Sportreisen	* Jugendreisen
* Kreuzfahrten	* Geschäftsreisen
* Flussreisen	* Linienflüge
* Eventreisen	* Charterflüge
* Wellnessreisen	* Mietwagen
* Städtereisen	* Reiseversicherungen
* Familienurlaub	* Konzertkarten
* Gruppenreisen	* Busreisen
* Handicapreisen	* Winterurlaub
* Seniorenreisen	* Last Minute
* Individualreisen	* Ferienhäuser
* Bausteinreisen	* Ferienwohnungen
* Pauschalreisen	* Hotels

Urlaub tut gut! **Tauchen auch!**

Vorfreude und Planung gehören ab jetzt dazu!

.home .travel .mobil

Katarina & Michael Wemerus
Lieneworth 8
26160 Bad Zwischenahn
Telefon 04403/9836-202 · Fax 04403/9836-203
www.hometravelmobil.de · info@hometravelmobil.de

Bürozeiten: täglich 9.00–22.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 11.00–20.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:
Präsidium des „Verband Europäischer Sporttaucher“ (VEST)
http://www.vest-dive.de

Anschrift der Redaktion
Wolfgang Schüle
Rosenweg 6
89155 Erbach
*49-7305-8518
eurodiver@t-online.de

Redaktion
Wolfgang Schüle (verantwortlich)
Eberhard Kunz
Dr. Dominik Meisohle

Versand
Wolfgang Schüle
*49-7305-8518
eurodiver@t-online.de

Anzeigen
Außerhalb des redaktionellen Bereichs
Wolfgang Schüle
eurodiver@t-online.de

Preise für Anzeigen

29,5X21 cm	250,00 €
21X14,5 cm	125,00 €
14,5X10,5 cm	62,50 €

Druck
Druckservice Lamken

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Eberhard Kunz	EK
Dr. Dominik Meisohle	DM
Roger Blum	RB
Wolfgang Schüle	WS
Maja Gulic	MG
Jochen Frenzer	JF

Fotos

Eberhard Kunz	S. 5,11
Dr. Dominik Meisohle	S. 10, 19,21
Martin Daubner	S. 19,20,23
Wolfgang Schüle	S. 4,7,21,23, 26, 27,
Jochen Frenzer	S. 12,13,14,15
Almut Schüle	S. 20
Maja Gulic	S. 16,17,18
Roger Blum	S. 8,9
Naglschmid Verlag	S. 29
Poseidon Kiel	S. 25
BTSV	S. 26
Verb. Dt. Sportfischer	S. 28

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos Dias, Bücher usw. wird nicht gehaftet.

Reproduktionen des Inhalts ganz oder teilweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Alle Angaben in diesem Heft sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach bestem Wissen. Eine Garantie für die Richtigkeit und jede Haftung sind jedoch ausgeschlossen.

Die mit vollem Namen unterzeichneten Beiträge drücken nicht in jedem Fall die offizielle Meinung der Redaktion aus.

Aus dem Inhalt

4
Keine Satire
Traum(a)ziel Malediven

5
Technik
Auf Fehlersuche

6, 7
Termine Ausbildung

8, 9
Neues aus den Tauchclubs
Wir gratulieren!
Stern des Sports in Gold

Umweltpreis für TSK Adlershof

10
Gesundheit!
Das Taucherohr

11, 29
Bücher
Modernes Tauchbasenmanagement
Wale hautnah

12-15
Reisen
Tauchen in Jordanien

16-18
Reisen
Costa Rica

19-23
Reisen
Mit der MY Amba auf Tauchsafari

25
Ausbildung
Einstieg in die Rebreatherausbildung

26-27
Sicherheit
Neue Druckkammer

28
Biologie
Fisch des Jahres

30
VEST Adressen

Titelbild:

Ägypten:

Riff Marinepark Süd
Safariboot Blue Seas

Nähere Infos unter:
http://www.sinainina.at/

© Nina Eschner 2012

Traum(a)-Ziel Malediven
Gedanken nach einem Tauchurlaub
von Wolfgang Schüle

Zugegeben: Ein Tauchurlaub auf den Malediven gehört zu den Highlights im Leben eines Neptunjüngers. Auch mich hatte die Unterwasserwelt der Atolle bei einem Aufenthalt auf Embudu in ihren Bann gezogen. Doch es blieb nicht aus, dass mir dazu auch die kritische Seite der Inselidylle in den Sinn kam.

Sauer aufgestoßen war mir dieses Frühjahr zunächst ein Artikel in einem renommierten Tauchermagazin. Dieser lobte den Standard der Insel, insbesondere das seiner Meinung nach im Vergleich zu den meisten anderen Inseln noch reichlich intaktem Hausriff. Ich selbst konnte jedoch sehen, dass gut 20 % des Hausriffs auf Embudu stark geschädigt bis tot sind. Die Frage blieb nicht aus: wie mögen dann wohl die Hausriffe auf den anderen Inseln aussehen? Und: wie viel Ignoranz erträgt unsere Umwelt noch?

Embudu ist im Grunde genommen kein geruhsamer Ort. Hat es doch in etwa eine doppelt so hohe Bevölkerungsdichte wie die Weltstadt München. Auch auf Embudu kommen der Strom aus der Steckdose und das Wasser aus der Wasserleitung. Nur wird er hier rund um die Uhr für unseren All-Inclusive-Wahn mit stinkenden und lärmenden Dieselaggregaten äußerst umweltschädlich erzeugt. Auch das Trink- und Brauchwasser wird energieaufwändig über Meerwasserentsalzung erzeugt. Stünden die Dieselaggregate in einer deutschen Umweltzone, wäre der Betrieb verboten. Gott sei Dank hat Embudu keine Umweltzone.
Je nachdem was opportun ist, wird auf den Malediven das dürftigst behandelte Abwasser entweder unter die Insel in den Korallenstock verpresst, oder über Rohrleitungen ins Meer entlassen. Phosphate, Nitrate, Detergentien, Medikamentenrückstände; all diese biologisch hochwirksamen Stoffe wandern weitestgehend unverändert ins Riff. Stoffe, mit denen die Korallen seit Millionen von Jahren nicht konfrontiert waren. Dünger im Übermaß in einem der nährstoffärmsten Habitate weltweit! Die Folgen bleiben nicht aus. Das Riff stirbt. Die Touristenkarawane zieht dann weiter.

Die Malediven importieren nahezu alles, was der Massentourismus verschlingt. Ein Großteil der Güter und Lebensmittel kommt aus dem asiatischen und australischen Raum. Aufwendig verpackt in Einwegverpackungen. Jeder Liter Trinkwasser kommt in PET daher. Wohin mit dem Zeug. Ins Meer werfen ist hier nicht mehr in. Also ab damit auf die Müllinsel Thilafushi, die tickende Giftbombe im Indischen Ozean. Man würde sie nahe Male nicht bemerken, wäre da nicht die zig Kilometer lange schwarze Rauchfahne der brennenden Abfallberge. Das ist der Standard, den wir im Billigurlaub „billigend“ in Kauf nehmen, da billig. Vor unserer eigenen Haustür hätten diese Umweltvergehen keinen Bestand. Unsere Moral braucht auch mal Urlaub; die bleibt dann zu Hause.
Nahezu alle Mitarbeiter des Resorts kommen vom asiatischen Kontinent. Viele sind froh, hier, wo andere Urlaub machen, arbeiten zu dürfen. Im Schnitt sind sie mindestens 6 Monate weg von der Familie, die sie meist mit ihrem kargen Lohn über Wasser halten. In Bangladesch und sonst wo… 160 $ Monatslohn. 300 Stunden Arbeit im Monat und mehr. Der Verdienst wird bei 0,50 $ pro Stunde liegen. Das ist Kolonialismus über den Geldbeutel. Ein wenig Freizeit, Freitagvormittag zum Beten in die Moschee. Selbst die Strandbar ist dann geschlossen. Hilft nichts. Da muss der eisgekühlte Champagner für 80 € (mehr als halber Monatslohn eines dort Beschäftigten), heute im Sonderangebot, noch rasch vorher besorgt werden.

Diese Idylle ist käuflich zu erwerben. Für knapp 2000 € inkl. Flug, Umweltzerstörung und Ausbeutung. Die Schäden an der Umwelt aus diesem Handeln lassen sich nicht beziffern.
Ständig bejammern wir jedoch die Bedrohung der Malediven durch steigende Meeresspiegel. Vielleicht ist gerade das die Rettung für diese einzigartigen Korallenriffe?

WS

Auf Fehlersuche

Eberhard Kunz war vor Ort

Schon in der Grundausbildung lernt jeder Tauchschüler, wie wichtig es für die Tauchsicherheit ist, auf die im Tank befindliche komprimierte Atemluft vertrauen zu können. Die Füllanlage inspizieren und darauf achten, wo der Ansaugstutzen für die eingesaugte Luft ist – das wurde uns streng angeraten.

Anfänglich mag der eine oder andere „versteckt“ nach dem Kompressor geschielt haben, doch nachzufragen, dazu hatte kaum einer den Mut. Dabei wäre es so wichtig gewesen, zu erfahren, wann der letzte Service, der letzte Patronenwechsel, usw. stattgefunden hat. Zunehmend vertraute man blind, was manch einer bitter bezahlen musste.

Die Firma Bauer-Kompressoren bemüht sich schon seit vielen Jahren das Wartungssystem zu verbessern und mit dem Programm „safe air“ eine optimale Sicherheit für die Atemluft zu garantieren. Natürlich hat jeder Betreiber einer Füllanlage einen etwas höheren finanziellen Aufwand, doch er kann ein ruhiges Gewissen haben, was die Qualität der verkauften Luft anbelangt.

Auf der BOOT 2012 vereinbarten wir ein Treffen und Hubert Sinzig rief mich nun an, um ihn auf der anstehenden jährlichen Revision der Luftfüllanlage der Sporttauchergruppe Ulm/Neu-Ulm zu begleiten. Hubert Sinzig leitet den Bauer-Stützpunkt im süddeutschen Raum (hubertsinzig@hubsys-airtec.de). Sein Tätigkeitsbereich reicht aber weit über diese Grenzen hinaus. So ist er in der Schweiz, Österreich aber auch weit in Deutschlands Norden tätig, als lizenzierter Servicemann der Firma Bauer.

Hubert Sinzig, von seinen Freunden liebevoll „Hubsi“ genannt, ist Vollbluttechniker, einer der sich mit allen gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben bestens auskennt. Wir wurden im Tauchturm Ulm vom 1.Vorsitzenden der Sporttauchergruppe Ulm/Neu-Ulm, Ilmar Reismann und dem Gerätewart Peter Hay empfangen.
Hubert hielt sich nicht mit langen Vorreden auf, er kam gleich zur Sache, einem älteren Bauer-Kompressor, der aber auf dem neusten Stand der Technik ist und den Hubert seit Jahren betreut.

Die Messröhrchen wurden installiert, der Kompressor wurde angelassen und schon ging die Messung los. Eine Viertelstunde etwa wird der CO -,CO_2-,Wasser-und Ölanteil in der erzeugten komprimierten Luft gemessen. An der entsprechenden Verfärbung der Teströhrchen erkennt der Fachmann den jeweiligen Verunreinigungsgrad der Luft, zudem wird die Verunreinigung auch in Prozenten auf dem Messgerät angezeigt. Hier war alles in Ordnung! Die Messwerte wurden dokumentiert - Hubert war zufrieden.
Während der Messzeit hatte er noch rasch eine weitere Leitung verlegt- Hubert steht ungern untätig herum. Danach kontrollierte er die vorrätigen Ersatzteile und beriet den Gerätewart Peter Hay. Dieser hatte alles in den sauber sortierten Schubladen seines Service-Schrankes.

Etwa 1 Stunde hatte es gedauert, dann brachten Hubert und sein Mitarbeiter die neuen Plaketten an, sodass jeder Taucher mit einem Blick erkennt, dass er dieser Luft vertrauen kann, auch bei einem Tieftauchgang in kaltem Wasser.
Für Ilmar Reismann ist es eine große Beruhigung zu wissen, dass jeder seiner Taucher auch an der Außenfüllanlage eine saubere Luft entnimmt und er nichts zu befürchten hat.

Wie fein dieses Kontrollsystem misst, hat mich beeindruckt! So gab es vor Jahren bei Messungen des CO_2-Gehaltes Werte, die im Grenzbereich lagen. Verursacher für diese erhöhten CO_2-Werte waren wohl die durch Autoverkehr erzeugten Abgase der 200m (!) entfernten Durchgangsstraße. Mit einer Verlegung des Ansaugortes konnten die Werte auf unbedenkliche Größen reduziert werden,.
Das Fazit: Sicheres Tauchen beginnt mit einer sauberen und geprüften Atemluft!
EK

Termine 2013

VEST Geschäftsstelle Süd
shopsued@vest-dive.de

16.02.2013
Crossover für TL anderer Verbände
23.02.2013
Einführungsseminar für TL Assistenten
02.03.2013
Nitrox TL Seminar
16.03.2013
Trimix TL Seminar Theorie
23.03.2013
Trimix TL Seminar Praxis
13.04.2013
Kinder TL-Ausbildung
20.04.2013
TL1, TL2 Prüfung, Crossover
08.06.2013
Nitrox TL 2 Seminar
15.06.2013
Trimix TL Seminar Theorie
22.06.2013
Trimix TL Seminar Praxis
29.06.2013
TL1, TL2 Prüfung, Crossover
06.07.2013
Nitrox TL Seminar
15.07.2013
WE Seminar Vorbereitung zur TL Prüfung
03.08.2013
TL1, TL2 Prüfung, Crossover
17.08.2013
Kinder TL-Ausbildung
31.08.2013
Nitrox TL Seminar
14.09.2013
Trimix TL Seminar Theorie
21.09.2013
Trimix TL Seminar Praxis
12.10.2013
TL1, TL2 Prüfung, Crossover
26.10.2013
Gasblender
09.11.2013
Nitrox TL 2 Seminar
16.11.2013
Einführungsseminar für TL Assistenten
23.11.2013
Crossover für Tl anderer Verbände
30.11.2013
Technikseminer

VEST Geschäftsstelle Ost
ost@vest-dive.de

19. – 27.01.2013
Messe Düsseldorf „Boot“ / Information zu TL Ausbildung, Crossover
16.-17.02.2013
Messe Leipzig „Beach and Boat“/ Information zu TL Ausbildung, Crossover
19. – 21.04.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover, Behindertentauchen:
TL Vorbereitung, Prüfung
Nitrox
04.– 05.05.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover,
Nitrox
07. - 09.06.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover, Behindertentauchen:
TL Vorbereitung, Prüfung
Nitrox
22. – 23.06.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover,
Nitrox
12. – 20.07.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover, Prüfung Behindertentauchen,
Nitrox
23. – 25.08.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover
31.08. – 01.09.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover
11. – 13.10.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover, Prüfung Behindertentauchen,
Nitrox
20.10.2013
Druckkammerseminar
26.10.2013
Kompressorseminar:
Betreiber, Technik
08. – 24.11.2013
CMAS TL 1-TL 2-Vorbereitung, Prüfung, Crossover, Behindertentauchen:
TL Vorbereitung, Prüfung
Nitrox

VEST Tauchlehrerakademie Erbach
info@zeus-faber.de

CMAS TL1-TL2 Prüfungen

05.-07.04.2013
03.-05.05.2013
07.-09.06.2013
12.-14-07.2013
09.-11.08.2013
06.-08.09.2013
15.-17.09.2013

Vorbereitung zur CMAS TL1-Prüfung

15.-17.03.2013
24.-26.05.2013

Sicherheit und Rettung Unfallmanagement

15.-16.06.2013

CMAS Nitrox TL1

16.-17.02.2013
27.-28.04.2013
15.-16.06.2013
24.-25.08.2013

Crossover für Tauchlehrrer/innen anderer Verbände

Termine nach individueller Vereinbarung und verbindlicher Voranmeldung

Ausbildung und Prüfung zum Kinder-TL

Termine nach individueller Vereinbarung und verbindlicher Voranmeldung

Druckkammerseminare

Für Gruppen ab 6 Teilnehmern

Bitte setzen Sie sich bei Interesse an den Veranstaltungen für weitere Informationen oder der Buchung von Terminen direkt mit dem regionalen Veranstalter unter der angegebenen Mailadresse in Verbindung.

VEST Geschäftsstelle Frankreich
chriskle@hotmail.com

Vorbereitungsseminar CMAS TL2
05.-06.01.2013

CMAS Nitrox Basic Kurs
26.01.2013
04.05.2013

CMAS Nitrox Advanced Kurs
09.02.2013
18.05.2013

Vorbereitungsseminar CMAS TL1
03.03.2013

CMAS TL2 Prüfung
22.-24.03.2013

TL1 Prüfung
20.- 21.04.2013

Ausbildungszentrum Keplerschule Berlin-Neukölln
joachim.sperling@web.de

Children Diving Instructor Kurs
18.05.- 21.05.2013
05.07.- 07.07.2013
16.08.- 18.08.2013

Vorbereitungsseminar zur CMAS TL1 Prüfung
11.- 13.06.2013

Vorbereitungsseminar zur VEST / CMAS TL1 und TL2 Prüfung
25.06.- 28.06.2013

CMAS TL1 und TL2 Prüfung
29.06.- 04.07.2013

Bitte setzen Sie sich bei Interesse an den Veranstaltungen für weitere Informationen oder der Buchung von Terminen direkt mit dem regionalen Veranstalter unter der angegebenen Mailadresse in Verbindung.

Der VEST auf der Boot 2013 in Düsseldorf

19.- 26.01.2013
VEST Stand:
Halle 03 / B36

Liebe Tauchlehrerinnen und Tauchlehrer,

Wir laden Euch alle recht herzlich auf unseren Stand auf der Boot 2013 in Düsseldorf ein.
Ihr findet dort aktuelle Informationen zum Verbandsgeschehen, sowie sämtliche Materialien zur Ausbildung.
Auch unter der Woche sind wir kompetent besetzt und können jederzeit Rede und Antwort stehen und mit Rat und Tat weiterhelfen.

Ein Rundgang auf der weltgrößten Verbraucherschau für den Tauchsport ist immer wieder ein Erlebnis.
Ob es Neues aus der Tauchbranche zu entdecken und zu begutachten gibt, oder in Halle 4 die Themenwelt der Unterwasserfotografie uns begeistert, Der Tauchsport ist facettenreicher denn je!
Wir würden uns freuen, viele von Euch auf der Boot begrüßen zu dürfen:

Herzlichst Euer
Rolf Sandkuhl, Präsident

Der nachfolgende QR-Code führt zur BOOT-App für Android und Apple.

Bundeskanzlerin ehrt Tauchsportklub Adlershof mit dem Stern des Sports in Gold

Wir gratulieren!

Der Tauchsportklub Adlershof im PSB 24 wurde am 7. Februar 2012 mit dem „Stern des Sports“ in Gold des Deutschen Olympischen Sportsbundes (DOSB) und der Volksbanken und Raiffeisenbanken geehrt.

Die Auszeichnung wurde in einer feierlichen Veranstaltung von der Bundeskanzlerin Angela Merkel gemeinsam mit DOSB-Präsident Thomas Bach und dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Uwe Fröhlich, übergeben und von Uta Auhagen in Empfang genommen. Uta und Tjado Auhagen hatten die seit 20 Jahren stattfindenden Umwelttauchaktionen unseres Vereins unter dem Titel „Umwelttauchen – Wir gehen den Dingen auf den Grund“ der Jury präsentiert.

Bereits im Oktober 2011 hatten wir für das Projekt den „Großen Stern des Sports“ in Silber erhalten und uns so als Landessieger Berlin für das Bundesfinale qualifiziert. Dieses wurde in der Deutschen Zentral-Genossenschaftsbank am Brandenburger Tor ausgetragen. 18 Sportvereine aus ganz Deutschland wurden hier geehrt. An der feierlichen Preisverleihung nahmen neben Bundeskanzlerin Angela Merkel und Ex-Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle eine Vielzahl von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Sport sowie neben Uta und Tjado Auhagen noch 8 weitere Mitglieder unseres Klubs teil.

Wir schafften es schließlich unter die letzten 10 Finalisten. Von den 18 Sportvereinen des Bundesfinales erreichten wir des 7. Platz. Uta erhielt auf der Bühne aus den Händen der Kanzlerin einen „Stern des Sports“ in Gold. Frau Merkel erkundigte sich, ob wir denn auch im Müggelsee tauchen und Uta antwortete: „Na klar, wir haben doch dort die vielen Bomben gefunden.“

(Gemeint waren die über 60 Fliegerbomben aus dem 2. Weltkrieg, die wir bei Ausbildungstauchgängen im Sommer 2004 in diesem See gefunden hatten.)

Nachdem die obligatorischen Fotos der Geehrten geschossen worden waren, klang die Veranstaltung mit einem reichhaltigen Essen- und Getränkeangebot und angeregten Gesprächen aus.
Roger Blum

Umweltpreis des Berliner Sports für den TSK Adlershof

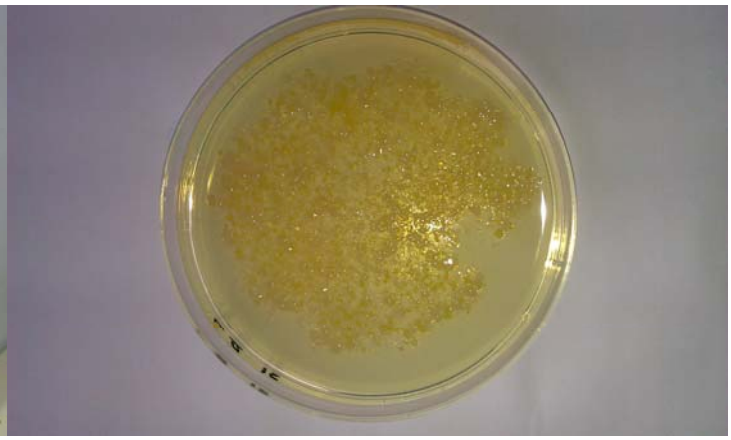
Im Berliner Rathaus wurde am 19.06.2012 im Beisein des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit erstmals der „UMWELTPREIS DES BERLINER SPORTS“ verliehen.

Damit würdigt der Landessportbund Berlin (LSB) mit freundlicher Unterstützung der Berliner Stadtreinigung (BSR) und der Firma REMONDIS das zunehmende Engagement vieler Sportvereine, sich für den Schutz der Umwelt und den verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen einzusetzen.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit überreichte den mit der Auszeichnung verbundenen Scheck in einer Höhe von 3000 Euro an Jan Steppe, Vorsitzender des TSK Adlershof im PSB24

Das Taucherohr
Otitis externa

Mikroorganismen gehören zu unserem täglichen Leben wie die Luft zum Atmen. Sie besiedlen nicht nur Boden und Gewässer, sondern auch Türklinken, PC-Tastaturen und Klobrillen. Letztere oft in geringerer Zahl als gedacht.



Auch wir Taucher kämpfen hin und wieder gegen diese unsichtbaren Heerscharen, wenn sie uns zum Beispiel durch übermäßigen Befall im Gehörgang eine Entzündung verursachen. Nicht selten findet der Tauchurlaub dann ein jähes Ende. Die mikroskopisch kleinen Plagegeister sind in geringer Zahl und intakter Haut und Immunsystem für uns meist harmlos und gehören zur natürlichen Keimflora unserer Haut.
Warum sie die Schlacht hin und wieder dennoch gewinnen, hat mehrere Gründe.

Jeder kennt das Phänomen, wenn man zu lange in der Badewanne sitzt:
Die oberen Hautschichten weichen auf und werden schrumpelig. Nicht nur das. Auch der natürliche antibiotiche Säuremantel der Haut wird abgewaschen. Krank machende Bakterien und Pilze haben dann ein leichtes Spiel. Sie dringen in die Hautfalten ein, ernähren sich von Hautsekret und Hautschuppen, vermehren sich im warmen Milieu explosionsartig und schädigen uns mit ihren Giften. Das Resultat ist eine handfeste Gehörgangsentzündung, auch sinniger Weise „Taucherohr“ genannt, oder eine Entzündung der Ohrenschmalzdrüsen, oder beides.
Mit ein Grund für deren Siegeszug ist auch mangelnde Hygiene unserer Kopfhaube des Neos. Diese ist ein wahres Eldorado für Pilz und Co. Bereits nach einer Woche üblicher Nutzung ist sie so versifft, wäre es eine Klobrille und wir wüssten über deren Zustand, keiner würde das Ding mehr benutzen.
Diesen Sommer machten wir den Ekeltest. Eine in der Maschine bei 60 Grad gewaschene Kopfhaube wurde eine Woche täglich im Tauchbetrieb von derselben Person eingesetzt. Nach dem Tauchen wurde die Kopfhaube ohne sonderliche Reinigung zum Trocknen aufgehängt. Am Ende der Woche stand der mikrobielle Test an. Von der Innenseite der Kopfhaube, insbesondere von den Flächen die an den Ohren anliegen, wurden auf Agar- und Blutplatten Abklatschkulturen angelegt und diese 2 Tage im Brutschrank bei 37 Grad bebrütet.
Das Ergebnis war in zweierlei Hinsicht erschütternd. Zum einen überraschte uns die immense Mikrobenzahl, zum anderen deren Vielfalt und ebenso der pathogenen, also krankmachenden Keime.

Eine Spezies sei besonders hervorgehoben:
eine hämolysierende, also Blut auflösende Art von **Staphylococcus aureus.** Diese ist in der Lage, stark eiternde Entzündungen und auch Sepsis hervorzurufen.
Wie gesagt, all das auf einer harmlosen Kopfhaube!
Was also tun, um sich die Plagegeister vom Hals, bzw. von den Ohren fernzuhalten?
Ein mehr an Hygiene tut hier Not und gut.

Wir empfehlen dringend, insbesondere die Neo-Kopfhaube nach dem Tauchgang NICHT im allfälligen Tauchbasen-Waschzuber zu waschen! Besser ist, diese in einem kleinen Eimer mit frischem Wasser und ausreichend Wäsche-Hygienespüler mind. 30 Minuten einzuweichen. Dieser nimmt sich der Mikroben an und befördert gut 99 % ins Jenseits. Dann nicht klarspülen.

Wichtig ist, dass die Haube schnell trocknet. Also dann Haube umstülpen, an einem gut belüfteten Platz aufhängen und trocknen lassen. Das vermindert zusätzlich die Neubildung von Keimen.
Nach Möglichkeit einmal die Woche Kopfhaube mit Feinwaschmittel gründlich durchwaschen. Zur Not kann auch Duschgel verwendet werden. Hauptsache waschaktive Substanzen, welche Schweiß, Fett und Hautpartikel beim Waschen ablösen.

Nach dem Tauchgang die Gehörgänge mit Frischwasser, zur Not stilles Mineralwasser, spülen. Anschließend trocknen.
KEINE Wattestäbchen benutzen!
Ist das Wasser schlecht aus dem Gehörgang zu entfernen, hilft ein spitz angerolltes Papiertaschentuch. Anschließend mit einem Oliven-oder Mandelöl getränkte Wattestäbchen den äußeren Gehörgang vorsichtig einölen. Das Öl hält die Haut geschmeidig und wirkt antibakteriell.

Härtere Geschütze, wie Ehm’sche Ohrtropfen oder Antibiotika, müssen dann meist nicht aufgefahren werden.
WS

Neu – das Handbuch „Modernes Tauchbasenmanagement“ Ein Gespräch mit dem Herausgeber Mirko Obermann.

Lieber Mirko, danke dass Du Dir trotz des hektischen Betriebs auf der Boot 2012 für uns Zeit genommen hast.
Was hat Dich bewegt, dieses Buch herausgebe?

Eigentlich war es der Verleger. Der Geschäftsführer des Gentner-Verlags, Erwin Fidelis Reisch taucht bei uns seit vielen Jahren bei uns in Kroatien und kennt auch weltweit die schönsten Tauchspots. Eines Abends bei einer Unterhaltung beim Essen hatte er über seine Erfahrungen auf Tauchbasen berichtet und war verwundert, dass trotz bester Lokalität das Management oft schlecht ist. Er meinte dann, warum liest keiner der Basenbetreiber nach und informiert sich?
Ich erwiderte: Das kann man nicht nachlesen. Herr Reisch meinte verwundert: Wie, das kann man nicht nachlesen? Ich bestätigte ihm, dass derzeit keine Literatur, nicht mal in englischer Sprache über Tauchbasenmanagement existiere.
Er sagte: Dann schreib Du das!
Nachdem ich mich zwei Jahre erfolglos dagegen gewehrt hatte, hat er mich dann doch noch überzeugt.

Welche Zielgruppe möchtet Ihr mit dem Buch ansprechen?

Zielgruppe sind Tauchlehrer, welche gerade Beginnen uns auch welche, die bereits im Geschäft sind. Zudem haben wir das Buch unterteilt in einen Teil, der Tauchbasenbesitzer anspricht und einen Teil, der Basenmanager anspricht. Aber wir wollen damit auch den kleinen Basenbesitzer ansprechen, der sich verbessern oder restrukturieren will.
Das Problem wird aber sein: diejenigen, die das Buch lesen müssten, sind relativ beratungsresistent. So ist es auch auf vielen Businessseminaren einiger Equipmenthersteller zu beobachten: Diejenigen mit Verbesserungsbedarf kommen nicht. Das ist ein verbandsübergreifendes, schwieriges Geschäft, aber nicht branchenspezifisch.
Unsere eigenen Erfahrungen haben wir auch mit eingebracht, da wir mehrere kleine und große Basen betreiben, aber auch zwei „versenkt“ haben. Das habe ich auch beschrieben, was nach meiner Ansicht das beste Kapitel ist.

Ihr habt einen recht anspruchsvollen Teil im Buch: Steuerrecht, Kaufmännisches Wissen. Ist der Inhalt gut abgesichert?

Da hab ich mich selbst nicht dran gewagt. Das ist von Spezialisten verfasst, welche Gründerseminare und Steuerseminare für die IHK veranstalten.
Zum Marketingteil hat zum Beispiel auch Herbert Gfrörer von Taucher.Net viel beigetragen.
Erwähnen möchte ich auch noch den Teil, der sich mit den Regularien der ISO und den Konsequenzen bei Verstößen dagegen beschäftigt.

Mirko, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg beim Verkauf eures Buches.

(Mirko Obermann ist Fachkaufmann für Marketing und betreibt seit 1999 mehrere Tauchbasen)

Das Buch ist im Gentner Verlag erschienen und kostet 49 €

ISBN-13: 978-3872477323

„Entspanntes Tauchen in gemütlicher Atmosphäre in Aqaba, Jordanien“

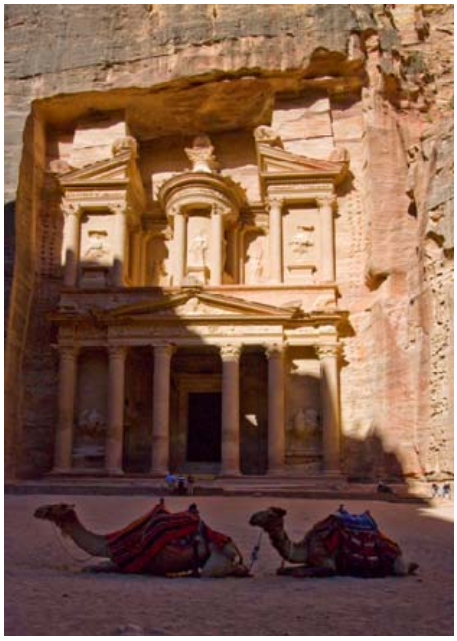
Ob am tiefsten Punkt der Erde, dem Toten Meer, auf den Spuren Indiana Jones in der historischen Felsenstadt Petra, der kargen Wüstenlandschaft Wadi Rums oder auf Tauchstation am Roten Meer – Jordanien fasziniert seine Besucher.

Von Jochen Frenzer

Faszinationen vergangener Tage und Wunder der Natur

Jordanien bietet Abenteuer, Erholung und Entspannung in seinen vielen Spa-Hotels und zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus vergangenen Zeiten. Umringt von kargen braun rötlichen Bergen stellt das Tote Meer einen wahrhaftigen Ruhepol dar. Die Zeit scheint still zu stehen und man kann kaum was anderes tun als die Entspannung bei einem Bad im Toten Meer zu genießen.

Mit ca. 400 m unter dem Meeresspiegel ist das Tote Meer der tiefste begehbare Punkt der Erde und lässt die karge umliegende Bergwelt noch imposanter erscheinen.



Auf den Spuren Indiana Jones wandelt man in der historischen Felsenstadt Petra, welche die Kulisse für Szenen aus dem Spielfilm „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“ bot. Die verlassene Felsenstadt war in der Antike die Hauptstadt des Reiches der Nabatäer. Wegen ihrer Grabtempel, deren Monumentalfassaden direkt aus dem anstehenden Fels gemeißelt wurden, gilt sie heute als einzigartiges Kulturdenkmal.

Aber auch die Natur hat für imposante Eindrücke gesorgt. Die Kargheit von Wadi Rum erscheint im Licht der untergehenden Sonne in tiefen Rottönen vom roten Wüstensand bis zu den faszinierenden Felsformationen.

Hier gibt es keine 5 Sterne Hotels sondern nur Millionen Sterne Hotels, wie ein Einheimischer berichtete. Wer in einem der Beduinen Zelt-Camps übernachtet, erlebt nicht nur einen beeindruckenden Sonnenauf- und -untergang, sondern auch millionen von Sternen am Himmelszelt.

26 km Tauchvergnügen

Tauchen im Roten Meer ist und bleibt eines der schönsten Erlebnisse für all diejenigen, die von der Unterwasserwelt begeistert sind. Leider hat das Rote Meer mittlerweile den faden Beigeschmack des Massentauchtourismus. Geht es auch anders? JA!!!

Wer es vorzieht das Rote Meer zu genießen, ohne von Rudeln von Tauchern umzingelt zu sein, ist bei den Valerija und Gorden in Aqaba, Jordanien bestens aufgehoben. Seit ziemlich genau einem Jahr betreiben die Extra-Divers eine kleine, aber bestens ausgerüstete Tauchbasis in der ruhigen Bucht Tala Bay nahe der Hafenstadt Aqaba. Innerhalb des Beach Clubs, direkt am Strand und nur wenige Meter entfernt vom Bootssteg ist die Basis perfekt gelegen.

Das kleine sehr praktikable Tauchboot liegt gleich um die Ecke im Hafen der Tala Bay Marina. Im Gegensatz zu anderen Tauchcentern ist daher kein Transport zum Hafen in Aqaba nötig. Die Tauchtrips beginnen direkt vom Bootssteg am Strand. Für diese Annehmlichkeiten zahlt man in der Tala Bay allerdings auch seinen Preis, denn die ansässigen Hotels haben eher gehobenen Standard.

Die kurzen Anfahrten – max. 25 Min. – zu den Tauchplätzen an der nur 26 km langen Küste Jordaniens machen das Tauchen auch für Familien interessant, denn in ca. zwei Stunden sind die Taucher wieder zurück und können von Ihren Entdeckungen unter Wasser berichten.
Neben Familien eignen sich die Tauchplätze auch besonders gut für Anfänger. Die Tauchplätze sind überwiegend flach abfallend und es herrscht so gut wie keine Strömung.

Zu langweilig für erfahrene Taucher? Keinesfalls!

Nun stellt sich die Frage was hat die Küste Jordaniens für erfahrene Taucher zu bieten. Wer Steilwände und Großfisch erwartet ist definitiv fehl am Platze.

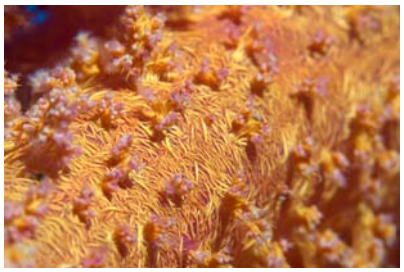
Mit etwas Glück schwebt vielleicht mal ein Adlerroche vorbei, doch das ist sicher nicht der Alltag. Dennoch erfreuen die Tauchplätze mit einer erstaunlichen Vielfalt.

Dank des tauchbegeisterten Königs Jordaniens dürfen sich Taucher auf ein kleines Panzerwrack sowie die 1986 versenkte Cedar Pride freuen. Letztere ist mittlerweile herrlich bewachsen und das zu Hause eines Anglerfisches, der gern an seinem Stammplatz für Fotografen posiert.

Der Tauchplatz Power Station lässt dann auch noch die Steilwandfans auf Ihre Kosten kommen. Die Vorfreude auf den Tauchgang beginnt schon auf dem Boot, wenn man die auf ca. 15 m liegende steilabfallende Riffkante sieht und in das tiefblaue Wasser blickt.

Ein wundervolles Hausriff

Last but not least, sei das Hausriff erwähnt. Ein Tauchgang ist hier definitiv nicht genug. Es gibt so viel zu entdecken, dass selbst Valerija und Gorden als leidenschaftliche Unterwasser-fotografen (www.divevision.de)



das Yellowstone Reef immer wieder gern mit der Kamera in der Hand betauchen. Schnepfen-Messerfischen, Anglerfische, Rotmeer Walkman, Nackt-schnecken, Kofferfische und viele Kleinstlebewesen haben hier ihr zu Hause.

Während die Riffe überwiegend von Hartkorallen geprägt sind, schimmern am Bootssteg reichlich Weichkorallen in leuchtenden Farben im Sonnenlicht.

Ein großer Teil der Riffe wurde schon in den 90er Jahren zum Naturschutzgebiet erklärt. Leider findet sich dennoch hier und da Unrat in den Riffen, da die Einheimischen es mit der Entsorgung von Plastiktüten und -bechern nach Strandpartys nicht so genau nehmen.

Dank regelmäßiger Riffsäuberungsaktionen ist der Unrat jedoch auf ein Minimum reduziert.

Wer Entspannung mit tollen Tauchererlebnissen mit freundlicher Atmosphäre kombinieren möchte, kann ruhigen Gewissens bei Valerija und Gorden zum Tauchen einchecken.

JF

Reiseinformationen

Anreise

Der internationale Flughafen in Amman wird von diversen Fluggesellschaften angeflogen. Von hier es mit dem Shuttle Busse oder einem Mietwagen nach Aqaba. Es besteht auch die Möglichkeit Aqaba direkt anzufliegen. Die Flüge dorthin sind oftmals wesentlich teurer.

Visum

Deutsche Staatsangehörige benötigen zur Einreise nach Jordanien ein Visum, welches direkt bei der Einreise am Flughafen ausgestellt wird. Es ist ein noch mindestens 6 Monate gültiger Reisepass nötig. Die Visumsgebühr beträgt 10 JD. Ein Wechselschalter ist verfügbar.
www.auswaertiges-amt.de

Geld

Jordanische Dinar (JD) mit einem Kurs von ca. 1 EUR = 0,95 JD.

Zeit

MEZ +1 Std.

(Sommerzeit MEZ +2 Std.)

Stromspannung

220 V220 V; Die Stecker sind 3-polig erfordern einen Adapter

Medizinische Hinweise

Es sind keine spezifischen Impfungen vorgeschrieben.
www.auswaertiges-amt.de

Land und Leute

Land

Jordanien liegt im Nahen Osten und grenzt an Syrien, Saudi-Arabien, das Rote Meer, Palästina, Israel und Irak. Es hat eine Fläche von 89.342 km^2

Bevölkerung

6,34 Mio. Einwohner

Hauptstadt

Amman

Sprache

Arabisch

Religion

Der Islam ist in Jordanien Staatsreligion.93 % bekennen sich zum sunnitischen Islam. Verschiedene christliche Konfessionen stellen etwa 5% der Bevölkerung.

Tauchbasis

Kontakt

Anschrift:
Valerija S. Vlasov und Gorde Klisch
Tala Bay, South Beach,
P.O. Box 1314,
Aqaba 77110, Jordan

Telefon:
+962 (0)799 739 318

E-Mail:
aqaba@extradivers.info

Web:
www.extradivers.info

Reisezeit

Tauchen ist ganzjährig möglich.

Ausrüstung

Kompressoren:
- 1 L&W – 450l/min
- Nitrox NRC Membran

Leihausrüstungen:
50 12l Aluflaschen
Aqualung Ausrüstung

Boot:
Lady Lenny, 10 Taucher

Costa Rica

Maja Gulic war im Tropenparadies

Costa Rica ist in erster Linie ein Land für Naturliebhaber. Zu über 75% mit Regenwald bedeckt, bietet es fantastische Einblicke in Flora und Fauna – sowohl über als auch unter Wasser.
Die erste Frage die sich stellt ist, ob man in Haupt- oder Nebensaison reisen möchte. In Ersterer regnet es zwar weniger, aber das Land ist dafür mit Touristen überlaufen. Wer sich für Letzteres entscheidet, sollte sich natürlich auf mehr Regen einstellen, hat dafür aber die Möglichkeit an manchen Tagen fast alleine in den Nationalparks zu sein, die Natur ungestört genießen zu können und natürlich auch keinerlei Probleme mit überfüllten Unterkünften oder Transportmitteln zu haben.

Wir entschieden uns für die Nebensaison, und zwar für den Zeitraum Mitte September bis Mitte Oktober. Es gab auch wirklich angenehm wenige Touristen, jedoch muss in der Nebensaison durchaus damit gerechnet werden, dass die ein oder anderen Nationalparks oder Hotels (ohne große Ankündigung) aufgrund von Renovierungsarbeiten schließen. Dies war im Oktober leider bei teilen des Nationalparks Corcovado und dem Cerro Chirripo (dem höchsten Berg des Landes) der Fall.

Das Land ist relativ gut zugänglich und auch problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erkunden. Da die Größe Costa Ricas mit Niedersachsen vergleichbar ist, sind alle Transportstrecken angenehm kurz, jedoch durch oft schlechte Straßenverhältnisse erschwert.

Auffällig gleich zu Beginn ist, dass die “Ticos” (wie sich die Costaricaner selbst nennen) sehr nett und hilfsbereit sind. Ganz anders als man das aus manch anderem südamerikanischen Land kennen mag.

Als ein Land, welches seinen Touristen in erster Linie Natur zu bieten hat, ist diese entsprechend gut geschützt , gut zugänglich und es herrscht überall ein hervorragendes Angebot an Führern, welche sich in der Regel auch sehr gut auskennen und vor allem ein Auge dafür haben, die Tiere im undurchsichtigen Regenwald überhaupt zu entdecken.

Und Tiere gibt es genug, hier kommt jeder auf seine Kosten, vom Botaniker bis hin zum Insektenliebhaber. Allerdings überwiegen die Ornitologen, auch unter den Guides. Nur wer die Hoffnung hat viele große Säugetiere zu sehen dürfte etwas enttäuscht sein, da diese meistens recht scheu oder nachtaktiv sind.

Obwohl Costa Rica relativ klein ist, erstreckt es sich doch über verschiedenste geographische Zonen. Sowohl Karibik- als auch Atlantikküste sind zu genüge vorhanden, ebenso Berge bis fast 4000m Höhe. Dadurch auch verschiedenste Regenwälder, vom Tieflandregenwald im Süden bis zu den Nebelwäldern auf rund 3000m Höhe. Im Folgenden eine kurze Vorstellungs einiger wirklich empfehlenswerter Orte, von der zentral gelegenen Hauptstadt "San Jose" aus gesehen gegen den Uhrzeigersinn beschrieben, abschließend mit unseren Tauchgängen in Costa Rica.
"Tortuguero", ein kleines abgelegenes Dorf im Nordwesten direkt an der Karibikküste gelegen und nur per

Boot erreichbar. Es ist bekannt geworden durch seine Lage in einem Nationalpark zum Schutze der Meeresschildkröten welche die Ortschaft zwischen Juni und Oktober zur Eiablage besuchen. Besonders empfehlenswerte Touren, welche sowohl die nähere Umgebung als auch die Schildkröten beinhalten, bietet die dort ansässige deutsche Biologin Barbara Hartung an.

Für an primärem Regenwald und dessen Bewohnern Interessierte empfiehlt sich ein Besuch in der biologischen Forschungsstation "La Selva". Diese Station ist als Ausgangspunkt für Wissenschaftler zur Erforschung des Regenwaldes gedacht, bestehen jedoch noch Kapazitäten (wie z.B. in der Nebensaison)

so sind Touristen auch gerne gesehen.

Ein weiteres Markenzeichen Costa Ricas sind seine vielen (teils auch noch aktiven) Vulkane. Nahe des Städtchens Fortuna im Nordosten liegt der Vulkan "Arenal", welcher sich seit 2010 leider wieder in einer Ruhephase befindet.

Durch die vulkanische Aktivität in dieser Region sind heiße Quellen im Überfluß vorhanden – man kann zwischen dutzenden Angeboten in der näheren Umgebung frei wählen.

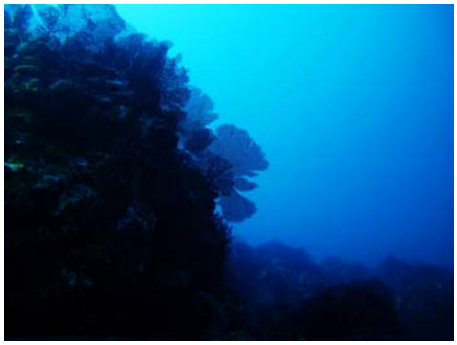
Eine andere Art von Regenwald, der Nebelwald, ist in den Bergregionen um Monteverde, Santa Elena zu finden. Auch hier kann viel gewandert werden, Tiere beobachtet werden und die Ruhe des Waldes genoßen werden (sofern man außerhalb der Saison reist). Man erlebt eine ganz andere Art Regenwald, welcher durch höhere Feuchtigkeit, mehr Bewuchs und vor allem in der Regenzeit durch Regen ab Mittag ge-

kennzeichnet ist.

Im Süden des Landes liegt die Halbinsel Osa, mit dem Nationalpark Cor-

covado. Er gilt als der schönste Park des Landes und kann in einer mehrtägigen Wanderung erkundet wer-

den. Zugang zu der Region des Nationalparks erfolgt von Norden her, von einem kleinen Örtchen namens “Bahia Drake” aus, welches am besten per Boot erreicht wird. Schon bei der Anfahrt bekommt man einige wunderschöne große Krokodile zu sehen.



Bahia Drake ist auch der beste Ausgangspunkt für Tauchgänge zur ungefähr 20 km vor der Küste gelegenen “Isla de Caño”.

Unsere Tauchausfahrten buchten wir bei den “Drake Divers”. Es existiert zwar eine größere Anzahl an Tauchbasen, jedoch schließen die meisten in der Nebensaison (September / Oktober). Dies sollte vor Anreise unbedingt geklärt werden. Oft gibt es auch komplette, sehr lohnenswerte Tauchpakete inklusive Anreise, Abreise und Unterkunft in Bahia Drake.

Bei der Basis handelt es sich um ein Privathaus mit Kompressor auf dem Balkon und zwei Zimmern für die Ausrüstung. Letztere war relativ neuwertig und befand sich in einem guten Zustand. Der Divemaster machte einen sehr soliden Eindruck.

Etwas befremdlich war jedoch die Tatsache, dass nie unsere Tauchpässe, Logbücher oder Tauchversicherung vorgewiesen werden mussten...

Die Anfahrt zur Isla de Caño erfolgte in einem kleinen “Fischkutter” und war dank unruhiger See entsprechend holprig. So kam manch einer leider nicht darum herum die Fische zu füttern, aber bei der nächsten Ausfahrt halfen dann die altbewährten Reisetabletten. Um die Insel herum gibt es einige Tauchspots in geringen Tiefen (um die 15 Meter) die dazu einladen, gemütlich in fast 30 Grad warmem Wasser kleine, mit Korallen bewachsene Felsformationen zu erkunden. Zwischen den Felsen ruhen immer wieder Weißspitzen Riffhaie auf dem sandigen Grund und lassen sich durch die Taucher kaum stören.

Viele größere Fische waren leider nicht zu sehen, dafür aber interessantes anderes Getier wie Sandaale, Kofferfische, und Oktopusse, sogar ein kleiner Schermesserfisch hat sich blicken lassen.

Der schönste Tauchspot, “Devils Rock” lag ein gutes Stück vor der Insel und erforderte einen Freiwasserabstieg. Im Normalfall anspruchsvoll zu betauchen aufgrund starker Strömungen beim Abtauchen, hatten wir jedoch seltsamerweise beim Abstieg annähernd keine Strömung - am Grund jedoch dafür umso mehr. Man wurde hin- und her geschoben und wahrscheinlich haben nur die Reisetabletten Schlimmeres verhindert.

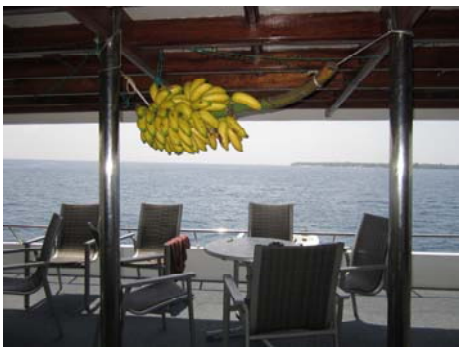
Die hohen Felsen präsentierten sich uns als ein sehr schönes Riff und ab und an nach oben blickend konnte man Barrakudas und andere Fischschwärme vorbeiziehen sehen. Leider war die Sicht nicht ganz so gut wie an anderen Tagen und auch die erhofften Rochen ließen sich nicht blicken. Dafür begleitete eine Gruppe Buckelwale unser Boot bei der Rückfahrt für volle 20 Minuten.

Alles in allem ließ es sich sehr schön tauchen vor der Isla de Caño. Allerdings kann man über einige Taucher manchmal einfach nur den Kopf schütteln. Am letzten Tag begleitete uns ein erfahrener Taucher, welcher gleich beim ersten Abstieg Probleme und Schmerzen mit einer Füllung im Zahn hatte und satte 8 Minuten brauchte um auf 15 Meter zu kommen. Leider war die Vorrausetzung für den Schwierigsten - aber auch Schönsten - Tauchspot, dass aufgrund der starken Strömung alle Taucher der Gruppe sehr schnell Absteigen müssen (wobei die Strömung dann ironischerweise wie bereits erwähnt nicht vorhanden war). Unser Tauchguide hatte nun das Dilemma, dass vier Personen zu diesem Tauchspot wollten, zum Teil sogar nur dafür angereist waren, aber es zu riskant war den anderen Taucher mitzunehmen. Da dieser trotz Schmerzen trotzdem tauchen wollte, entschied unser Tauchguide, dass wir einen anderen Tauchspot anfahren, wo es leider wesentlich weniger zu sehen gab.

Letzten Endes wurden die Schmerzen dann anscheinend doch zu groß, sodass er sich entschied den letzten Tauchgang ausfallen zu lassen und wir immerhin in den Genuss eines Tauchgangs an unserem Wunschspot kamen.
MG

Das Boot

Wir wurden direkt am Flughafen der Insel Hanimaadhoo von einigen einheimischen Mitgliedern der hilfsbereiten Crew in Empfang genommen und zur M/Y AMBA gebracht die vor der Insel vor Anker lag. Schon der erste Blick vom nahen Pier aus enthüllt ein wirklich beeindruckendes Schiff. Trotz einer Länge von 33 m, einer Breite von 10 m und den insgesamt vier Decks (inkl. Sonnendeck) wirkt die AMBA aufgrund ihres Designs erstaunlich schnittig und elegant wie sie dort in der Abenddämmerung auf dem azurblauen Wasser liegt. Da alle nennenswerten technischen Daten der Homepage (www.amba-dive.com) entnommen werden können, soll an dieser Stellen nicht weiter darauf eingegangen werden. Beim Betreten der AMBA wird schnell deutlich, dass sie sowohl innen als auch außen in einem sehr guten Zustand ist und über eine einheitliche und hochwertige Einrichtung aus dunkel gebeizetem Holz verfügt. Wie sich später bei der Bord-Einführung zeigen wird lässt auch Ihre Ausstattung kaum Wünsche offen. Feuerlöscher und entsprechende Warnmelder sind in jedem Raum angebracht und bis auf ein Taucherortungssystem ist an Bord der Safarischiffs bzw. des Dhonis alles vorhanden was das Taucherherz begehrt oder für die medizinische Erstversorgung eines verunfallten Tauchers notwendig ist. Sollte auf See etwas am oder im Schiff reparaturbedürftig werden, so kann aufgrund der sehr gut ausgestatteten Werkstatt vieles mit Bordmitteln behoben werden.



Der AMBA ist äußerlich nicht anzusehen, dass es sich um eine überaus massive Holzkonstruktion handelt. Sie wurde nach den Wünschen ihrer Besitzer entworfen und u.a. unter Verwendung von asiatischem Hartholz und Komponenten aus Deutschland bzw. Europa auf den Malediven erbaut. Auf einigen Schiebefenstern prangt als lustige Bestätigung dafür das VW-Symbol, gleichzeitig ein Beweis dafür, dass auch ein VW-Bus zumindest in Teilen seetüchtige sein kann. „Angefangen hat damals alles mit einer Skizze der AMBA“, erzählt uns Franko, „und für die Erbauung des Schiffs wurden letztlich 170 Tonnen bestes Hartholz verwendet, das so zäh ist, dass Du keinen Nagel ohne Vorbohren einschlagen kannst.“ Der Stolz, der bei diesen Worten über die AMBA in seiner Stimme mitschwingt ist dabei unüberhörbar. Aufgrund des hohen Gewichts der Konstruktion und des zusätzlichen Ballasts im Rumpf liegt das Schiff sehr ruhig und stabil im Wasser. Um den Komfort für weniger seefeste Passagiere so weit wie möglich zu erhöhen wird zudem immer versucht an geschützten Stellen zu ankern, so dass insbesondere nachts das Schaukeln und Rollen auf ein Minimum reduziert wird.

Check in

Nach einem Begrüßungstrunk im Salon des Schiffs konnten wir zunächst in Ruhe unsere Kabinen beziehen und das normale Gepäck verstauen, welches von der Crew schon dorthin gebracht wurde. Das Tauchgepäck hingegen wurde von uns auf dem Vorschiff in Kisten umgeräumt und anschließend von helfenden Händen auf das Tauchdhoni transportiert.

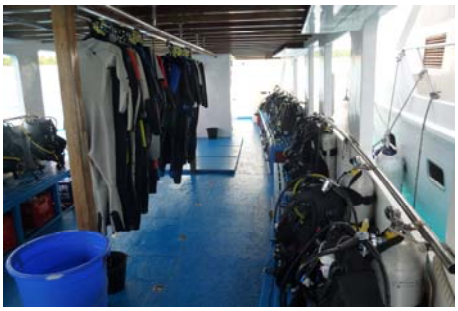
Im Anschluss daran nahmen wir unser erstes und sehr schmackhaftes

Abendessen auf der AMBA zu uns, wonach wir von Nicole eine ausführliche Einweisung bzgl. des Boots, des Tauchablaufs an Bord sowie der generellen Tauchvorschriften gab. Positiv ist hervorzuheben, dass verstärkt Sicherheitsaspekte angesprochen und insbesondere auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr hingewiesen wurde. Letzteres ist bei den auf den Malediven herrschenden Temperaturen ein absolutes „Muss“ sofern einem etwas an der eigenen Gesundheit und an einem sicheren Tauchen gelegen ist. Als letztes Tageswerk wurden dann die restlichen Formalitäten erledigt und die relevanten Daten der Taucher (Qualifikation, Anzahl der Tauchgänge, Tauchtauglichkeit, Tauchausrüstung, usw….) erfasst. Aufgrund der Tauchprofile (dazu später mehr) ist übrigens die Verwendung von Nitrox (EAN 32) als Atemgas wirklich sehr zu empfehlen und die 50 € pro Person und Woche sind gut investiertes Geld.

Unterbringung

Wir bewohnten eine Kabine im Unterdeck zu deren Standardeinrichtung u.a. ein separates Bad mit einer Warmwasserdusche, zwei getrennte Betten mit 140 cm und 90 cm Breite sowie ein Safe gehören. Da wir zusätzlich zu dem ebenfalls vorhandenen Schrank das schmale Bett als Ablagefläche nutzen konnten war das Platzangebot reichlich. Auch bei einer getrennten Belegung sollte aber der Platz für zwei Personen gut ausreichen, zumal die Kabine eigentlich nur zum Schlafen längere Zeit aufgesucht wird. Die Kabine war angenehm sauber und der Zustand der Einrichtung war optisch und technisch durchweg gut, obgleich die Zeit und die intensive Nutzung an der einen oder anderen Stelle ihre Spuren hinterlassen haben. Für einen kühlenden Windzug sorgen zwei Ventilatoren und auf Wunsch kann auch die Klimaanlage angeschaltet werden. Wie die meisten Gäste verzichteten wir jedoch auf letzteres, da wir wegen der hohen Temperaturen und der Luftfeuchtigkeit eine Erkältung fürchteten. Natürlich wird es unter Deck ohne Klimatisierung sehr warm, jedoch konnten wir nachts bedingt durch das viele Tauchen, die gute Verpflegung und die langsam laufenden Ventilatoren trotzdem gut schlafen. Einige Gäste ließen auch einfach die Türen zum Gang offen, wodurch die Belüftung der Kabine deutlich verbessert wird. Andere wiederrum zogen sich zum Schlafen gleich auf das Sonnen- oder das Schattendeck zurück, wobei der stetig wehende Wind bei Bedarf durch einen Windschutz gemildert werden kann. Abhängig von der Lage der Kabinen ist das monotone Summen des Dieselaggregats zur Stromerzeugung mehr oder minder hörbar, was von uns aber nicht als störend empfunden wurde. Bei einer ungünstigen Kombination der Wind- und der Strömungsrichtung kann leider der Dieselgeruch in manchen Zimmern wahrgenommen werden, jedoch soll dies laut Nicole nur selten vorkommen. Da jedes Schiff ein Selbstversorger ist, stellt ein Dieselaggregat zur Stromerzeugung ein leider notwendiges „Übel“ dar, so dass sich manche Unannehmlichkeiten nicht immer vermeiden lassen.

Letztlich erfüllte die Kabine voll und ganz unsere Erwartungen, aber manch einer mag evtl. auf eine technisch aufwändigere Einrichtung mehr wert legen als wir. Für uns war es jedoch hauptsächlich wichtig, dass wir uns in der Kabine wohl fühlten und dort erholsam schlafen und in Ruhe duschen konnten. Der wirkliche Luxus ist für uns außerhalb der Kabine zu finden und ist der unglaublichen Unter- und Überwasserwelt und der guten Stimmung auf der AMBA geschuldet.



Service

Wie jedes Schiff, so hat auch die AMBA gute Schiffsgeister. Da sie jedoch wegen des tadellosen Zustands ihres Heims keine Lecks suchen und abdichten müssen (was laut der seemännischen Sagen ihre eigentliche Aufgabe ist), sorgten sie täglich meist vormittags während eines Tauchgangs in den Kabinen für Sauberkeit, machten das Bett und legten sogar die herumliegende Wäsche penibel zusammen. Nach drei Tagen wurden von ihnen zudem die Hand- und Badetücher im Bad gewechselt. Auch die gesamte restliche Crew war stets sehr hilfsbereit und freundlich, hielt sich aber dezent im Hintergrund. Leider versteht nicht jeder von ihnen Englisch oder Deutsch in einem Umfang wie es für ein Gespräch nötig wäre, aber eine Kommunikation kam immer zustande und keine Bitte blieb unerfüllt. „Wichtig für uns ist“, so erklärte es uns schon Nicole während der Bordeinweisung, „dass jedes Mitglied der Besatzung sein Handwerk beherrscht und zuverlässig ist.“ Beides ist auf der AMBA erfreulicherweise

der Fall, und damit es so bleibt haben Nicole und Franko ein wachsames Auge darauf.
Auf dem 12-m-Tauchdhoni war der Service natürlich gleichermaßen freundlich. Schon beim Betreten des Boots war stets eine helfende Hand zur Stelle und auch beim An- und Ablegen der Ausrüstung wurde ohne Aufforderung geholfen. Ein kleines High light nach jedem Tauchgang waren die leckeren frischen Kokosnussstücke die herum gereicht wurden und bei denen alle gerne zugriffen.

Das Essen
Kurz gesagt: einfach nur lecker, die beiden Köche der AMBA verstehen sich auf ihre Kunst. Das Frühstück bestand klassisch aus verschiedenen Brotsorten, Wurst, Käse, Tomaten, Obst, Marmelade und Eiern nach Wahl (Omelette, Rührei, Spiegelei,…). Jeden Morgen gab es zudem noch etwas Spezielles, z.B. einen frischen Apfelpfannkuchen, „backed beans“, oder auch einen pikanten Thunfischaufstrich. Verschiedene Teesorten, frischer Kaffe aus einem Vollautomaten (!) und Saft rundeten das Frühstück ab. Beim Mittag- und Abendessen stand viel schmackhafter Fisch und Hühnchen auf dem Speiseplan, aber auch Rind und Lamm wurden serviert (Fisch ist jedoch definitiv ein Hauptbestandteil des Speiseplans). Unter den Beilagen sind besonders die sehr leckeren asiatischen Nudeln, die verschiedenen Gemüsegerichte und der „Haus-Salat“ hervorzuheben. Damit nicht genug wurde zu jedem Essen entweder ein Nudelgericht, Pizza oder auch eine sehr wohlschmeckende Suppe gereicht. Unverträglichkeiten/Allergien von Gästen bzgl. der Speisen wurden natürlich beachtet und schon beim Check in erfragt. Einzig wer Fisch überhaupt nicht mag bzw. verträgt hatte mitunter etwas weniger Auswahl. Viele Gerichte wiesen eine angenehme Grundschärfe auf, die jedoch niemals dominierte (bekanntlich lässt sich aber über Geschmack trefflich streiten). Als Nachspeise gab es mittags frisches Obst und abends eine Süßspeise und/oder Eis. Hier seien lobend die Crêpes mit Mangofüllung und Vanilleeis erwähnt; wirklich „zum Reinlegen“. Tee und Kaffe konnte jederzeit kostenlos im Salon geholt werden, wobei vor dem ersten Tauchgang des Tages noch Kekse und nachmittags ab 15 Uhr zusätzlich selbst gemachter Kuchen gereicht wurde.

Sofern das Wetter mitspielt wird einmal pro Woche am Strand einer idyllischen Insel ein aufwendiges Barbecue mit Fisch, Fleisch, verschiedenen Salaten und Beilagen, selbstgebackenem Brot und Obst organisiert. Hierzu modellieren Crewmitglieder aus Sand einen „Esstisch“, meist in Form eines Mantas oder Wahlhais. Als Dekoration und zur Beleuchtung werden überall Kerzen und kleine Feuer entzündet, so dass eine wirklich schöne Stimmung entsteht. Bei unserem Trip hatte der Tisch jedoch die Form eines großen Herz, da ein Gast die schöne Kulisse nutzte seiner Freundin einen erfolgreichen Heiratsantrag zu machen.

Das wichtigste, das Tauchen
Auf der AMBA werden jeden Tag drei Tauchgänge (TG) angeboten, jeweils um 7, um 11 und um 15 Uhr. Einmal wöchentlich wird auf Wunsch statt des 15-Uhr-TGs ein Nacht-TG durchgeführt. Die Tauchplätze des Folgetages werden schon am Abend zuvor während des Essens von Nicole kurz beschrieben, so dass jeder im Vorfeld entscheiden kann an welchen Tauchgängen er teilnehmen möchte. Jeweils 10 min vor der Tauchgangsbesprechung wird eine Glocke geläutet, so dass sich alle Tauchwilligen rechtzeitig im Salon einfinden können. Das kurze, aber informative Briefing wurde meist von Franko selbst in Deutsch gehalten, ab und an übernahm dies jedoch auch Shazeel, ein einheimischer und sehr kompetenter Guide (dann in Englisch). Fragen konnten jederzeit gestellt werden, und für anderssprachige Gäste erfolgte eine Wiederholung des Briefings in Englisch.

Alle Tauchplätze wurden mit dem Dhoni angefahren wobei die Fahrtzeiten zwischen 5 und 20 min betrugen. So blieb immer ausreichend Zeit die Ausrüstung anzulegen, jedoch hätte ab und an eine Minute mehr nicht geschadet bevor das „go go go!“ der Guides erklang. Zur Aus-

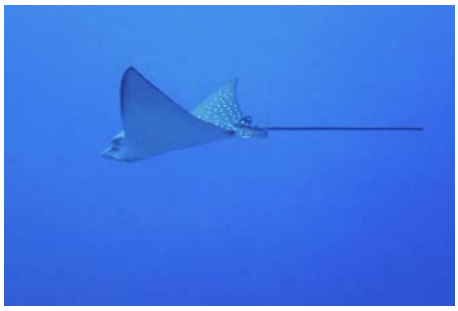
stattung des Boots gehören u.a. GPS zum sicheren Auffinden der Tauchplätze, eine Toilette und eine Süßwasserdusche. Je nachdem auf welcher Seite des Dhonis ein Taucher sitzt gehört er zu einer von zwei Gruppen. Es gibt per se keine Tauchgänge ohne Guide, da jeder Gruppe mindestens ein Begleiter zugeordnet ist der den Tauchplatz kennt. Allerdings besteht unter Wasser jederzeit die Möglichkeit sich abzusetzen und eigene Wege zu tauchen. Der erste Tauchgang ist für jeden Neuling an Bord gleichzeitig

ein Check-TG während dem der Guide überprüft, ob jeder die Oktopus-Atmung beherrscht sowie die Maske ausblasen und eine Boje setzen kann. Sofern dies schon länger nicht mehr gemacht wurde wäre es ggf. ratsam dies vor der Abreise nochmals zu üben, da diese Fertigkeit u.a. wichtig bei Strömungstauchgängen ist.

Getaucht wurde entweder an einem Thila oder an einem Riff. Ein Thila ist per Definition ein meist ovoid geformtes Riff dessen Dach erst in einer größeren Tiefe beginnt und für die Seefahrt kein Hindernis darstellt. Bei solch einem Tauchplatz muss

i.d.R. ein freier und zügiger Abstieg ohne Aufenthalt an der Oberfläche durchgeführt werden um nicht von der Strömung davongetragen zu werden. Da diese Bedingungen einen relativ unerfahrene Taucher mitunter psychisch sehr belasten können sollten sie bedächtig und kon-

zentriert an diese Art von Tauchgängen heran gehen um eine Stresssituation zu vermeiden. Laut der Homepage der AMBA sollte jeder Taucher deshalb mindestens 50 TG im Logbuch stehen haben. Einige mehr schaden aber definitiv auch nicht, insbesondere dann wenn längere Pausen zwischen den Tauchgängen



lagen.

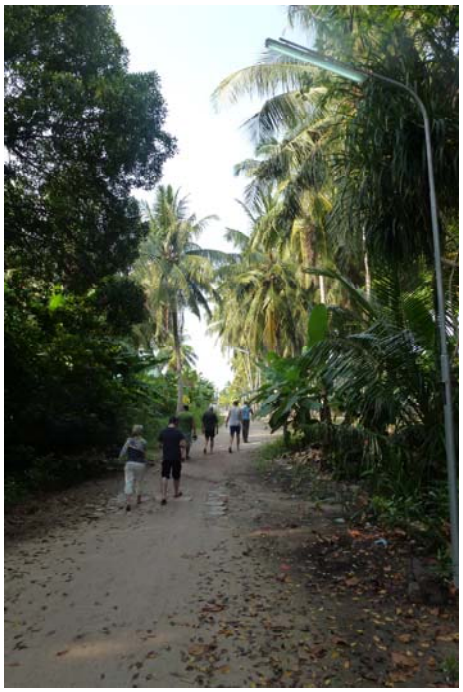
Aufgrund der Tiefe der Thilas und der Strömung handelte es sich bei ihnen also zweifelsohne um taucherisch anspruchsvolle Plätze bei deren Betauchung wir regelmäßig eine längere Zeit (solange es die Nullzeit bzw. der Luftvorrat zuließ) in 20 bis 30 m Tiefe verbrachten. Hier macht also die Verwendung von Nitrox zur Verlängerung der Nullzeit und zu Reduktion der Stickstoffsättigung wirklich sinn. Bedingt durch die Topographie der Thilas ließ es sich ab und an auch nicht vermeiden einige Zeit gegen die Strömung zu schwimmen oder sich mit einem Riffhaken einzuhängen. Der Lohn der Mühen war aber eine wunderschöne und unberührter Unterwasserwelt mit Weich- und Hartkorallen, Seeanemonen, bunten Nacktschnecken,

Seenadeln, Langnasenbüschelbarschen, Schildkröten, Muränen, Adler -, Stachel und Gitarrenrochen, imposanten Fischschwärmen und an strömungsreichen Stellen auch mit Haien. Vorwiegend handelte es sich dabei um Graue Riffhaie, aber auch Ammenhai und Leopardenhai konnten mit etwas Glück bewundert werden.

Das Austauchen erfolgte bei Thila-TG meist im Blauwasser in definierten Stufen (Tiefenstop und Sicherheitsstop) währenddessen einen die Strömung davon trug. Zu Beginn des Sicherheitsstops setzten der Guide und wir unsere Bojen, so dass das Boot oftmals schon vor Ort war bevor wir aufgetaucht waren.

Die Riff-TG waren dagegen meist wenig anspruchsvoll und ermöglichten auch unerfahrenen oder unsicheren Tauchern einen stressfreien und wunderschönen Tauchgang. Dabei konnte sich jeder Taucher mit der Strömung über die herrliche und bunte Korallenlandschaft treiben und seine Blicke wandern lassen. Ein regelmäßiger Blick ins Blauwasser wurde mitunter mit großen Makrelen, Thunfischen, Barrakudas, in Formation „fliegenden“ Adlerrochen sowie einen majestätischen Manta belohnt.

Selbst für Nichttaucher gab es während unseres Aufenthalts auf der AMBA einiges zu sehen. Nahezu regelmäßig zogen Definschulen am Schiff vorbei und einmal ergab sich die Gelegenheit mit einer Gruppe Mantas im Flachwasser zu schnorcheln. Ein Erlebnis, dass zu den absoluten Höhepunkten unserer Reise gehörte. Während die AMBA ein neues Tauchgebiet ansteuerte konnten oft fliegende Fische beobachtet werden, die vor dem Schiff die Flucht ergriffen.



Einmal pro Woche besteht zudem die Möglichkeit eine Einheimischen-Insel zu erkunden, auf der übrigens nicht ein einziger Souvenirshop zu finden ist. Die dortige Mischung aus Moderne und dem Leben vor 200 Jahren war wirklich sehenswert.

Die Abrechnung

Auf der AMBA wird mit Muscheln bezahlt wobei jede dem Gegenwert von 1 € entspricht. Ausgegeben werden diese immer in Säckchen zu je 47 Stück (50 € Gegenwert, da 3 € Steuern abgezogen werden), für die immer auf einer Liste unterschrieben werden muss. Während des Bordalltags können dann bei jedem Crew-Mitglied gegen eine entsprechende Anzahl an Muscheln Getränke bestellt werden. So kostet z.B. eine 1,5 -l-Flasche Wasser 2 und eine 0,33-l-Cola 3 Muscheln. Am Abend vor der Abfahrt wird dann bei Nicole abgerechnet und direkt bar in Euros bezahlt. Die überzähligen Muscheln werden einfach zurück gegeben und von der Rechnung abgezogen. Die einzigen immer verfügbaren Souvenirs des Schiffs sind mit einem AMBA-Motiv bedruckte blaue T-Shirts für 15 €. Diese dienen übrigens auch der Crew als „Uniform“ und sind erfreulich hochwertig.

Fazit

Uns hat die freundliche und hilfsbereite Atmosphäre auf der AMBA und die hohe Professionalität des Tauchbetriebs voll und ganz überzeugt. Es ist offensichtlich, dass Nicole und Franko das Schiff und die Crew kompetent leiten und alles gut im Griff haben. Auch die betauchte Unterwasserwelt ist etwas ganz außergewöhnliches, insbesondere da alles völlig unberührt und intakt ist. Dies ist natürlich auf die Abgelegenheit des Tauchgebiets zurückzuführen und wir konnten während des gesamten Trips auch kein anderes Tauchboot sichten.

Das Tauchen in den nördlichen Gewässern der Malediven mag etwas anspruchsvoller und auch durchschnittlich tiefer als im Süden sein, aber es lohnt sich definitiv. Uns hat die Tauchsafari auf M/Y AMBA absolut überzeugt und es ist nicht ausgeschlossen, dass wir – wie schon einige der mit uns anwesenden Gäste - irgendwann zu „Wiederholungstätern“ werden.

DM

ADL

adventure dive light

Ausbildungszentrum

VEST - Geschäftsstelle Ost

Werde Tauchlehrer !

- Tauchschule & Tauchshop
- Ausbildung vom Beginner bis Tauchlehrer
- Sonderbrevet's / Weiterbildungen
- Pension - direkt in der Tauchschule / ganzjährig
- Eventveranstaltungen für Privat & Firma
- Verkauf & Verleih von Tauchausrüstung
- Tauchreisen & Ausflüge jeder Art
- Tauchcontainerverleih & Betrieb
- Handicapausbildung
- Service / Tüv / Revision der Ausrüstung

VERBAND EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER

www. adventure-dive-light.de

Der Einstieg in die Rebreatherausbildung Der VEST schult künftig auf dem Poseidon MK VI Discovery

Der VEST wird seine Ausbildung von Taucherinnen und Tauchern für Kreislauftauchgeräte erweitern. Dazu wird als erster Schritt die Ausbildung am Poseidon MK VI Discovery Rebreather in der Non-Deco-Verion eingeführt.

Der Poseidon MK VI Discovery Rebreather ist ein elektronisch gesteuerter CCR. Bevor wir uns entschlossen hatten, im Verband den Poseidon Discovery zu schulen, wurde das Gerät ausgiebig getestet. Dieses wiegt im tauchfertigen Zustand lediglich ca. 15 kg und ist somit nicht schwerer als eine 10 Liter Tauchflasche. Besonders überzeugend für uns ist der Atemkomfort in nahezu jeder erdenklichen Tauchlage. Auch die konfektionierten Atemkalkpatonen tragen zu einem hohen Sicherheitsstandard und zu einer wesentlich besseren Bedienerfreundlichkeit bei. Auch wenn das ein wenig auf die Kosten durchschlägt, überwiegt doch der dadurch erreichte Vorteil in punkto Sicherheit und Handhabung.

Die voll elektronische Steuerung erlaubt es auch weniger technisch ambitionierten Taucherinnen und Tauchern, dieses Gerät sicher zu handhaben, sodass es in einer bisher nicht dagewesenen Breite im Tauchsport eingesetzt werden kann.

Für die Entscheidung, im Verband gerade den Rebreather von Poseidon einzusetzen, besonders ins Gewicht gefallen ist, ist, dass die Firma Poseidon in Deutschland die Verbands- Ausbilder direkt schulen kann und dass für diese Geräte ein gutes Servicenetz vorhanden ist. Auch bei größeren Problemen ist Poseidon in der Lage, innerhalb weniger Tage Ersatzgeräte zu stellen und somit auch den Schulungsbetrieb von Tauchbasen aufrecht zu erhalten.

Durch den Einstieg in die Rebreatherausbildung hoffen wir, unseren Tauchlehrerinnen und Tauchlehrern eine zusätzliche Perspektive in der Tauchausbildung ermöglichen zu können.

Die verbandsinterne Koordination der Ausbildung am Poseidon MK VI wird unser TL4 Wolfgang Schüle in der VEST-Tauchlehrerakademie Erbach übernehmen.

Bei Interesse kann dort das Gerät probegetaucht und auch geschult werden.

Nähere Info unter:

poseidon.discovery@t-online.de

WS

Neue Druckkammer in Überlingen am Bodensee

Am 21. April dieses Jahres wurde die neue Druckkammer der Badischen Tauchsportverbandes in der Überlinger Helios-Klinik in Betrieb genommen.

Die alte Kammer wurde nach fast 30 Jahren treuer Dienste abgebaut. Wir sprachen zur Eröffnung mit Thomas Wüst und Hannelore Brandt, Präsidentin des BTSV.

Hannelore Brandt:
Unser Ziel ist die Kammer ständig

Die neue Haux-Kammer „fliegt ein“. 10 Tonnen am Haken.

betriebsbereit zu halten. Dazu bedarf es einem relativ großen Stab an Bedienpersonal. Deshalb werden wir jetzt 15 Personen zu zertifizierten Druckkammerbedienern ausbilden.

Zudem wird es medizinisches Personal geben, Schwestern aus der Klinik, Rettungsassistenten vom DRK und vom DLRG welche bei Bedarf als Druckkamerbegleiter zur Verfügung stehen.

Die Anschaffung war ein wirklich großer Brocken. Seit 2009 sind wir ja schon in der Planungsphase gewesen. Viel Zuschuss gab es vom Badischen Sportbund und den anderen Landesverbänden sowie vom VDST.

Dann darf ich mit Freude berichten, dass sehr viel Geld aus der Schweiz

kam, was mich überrascht hat. Das rührt auch daher, dass das Schweizer Interesse an der Kammer seit jeher groß war. Nicht vergessen sind auch die vielen, vielen Kleinspenden.

Die ganze Tauchergemeinschaft hat sich unheimlich eingebracht. Allein über diesen Weg sind 36 000 € eingegangen.

Die Kammer wird ehrenamtlich und gemeinnützig betrieben. Das Ziel ist für uns, lebensbedrohliche Situationen bei Tauchern abzuwenden.

Die ärztliche Versorgung stellen derzeit 5 Tauchmediziner aus der Klinik sicher.

Thomas Wüst:

Die Hauptkammer ist insgesamt für 6 Personen ausgelegt, entweder 6 Personen sitzend oder 3 Personen sitzend und eine Person liegend. Sämtliche Sitzflächen verfügen Anschlüsse für Sauerstoffatmung mit Ein-und Auslass für entsprechende Atemregler. Der vordere Bereich ist mit einer Medikamentenschleuse ausgestattet, der zum Ein- und Ausschleusen von Medikamenten, Proben oder kleineren Gegenständen dient. Neu in der Kammer ist das Medical Monitoring, das eine elektronische Patientenüberwachung ermöglicht. Die Kammer ist jetzt mit einer Feuerlöschanlage ausgestattet. Der Löschmechanismus kann unabhängig sowohl von innen als auch von außen ausgelöst werden. Gelöscht wird dann mit Wasser. Die neue Stromversorgung ist unterbrechungsfrei (USV). Die Sauerstoffversorgung erfolgt jetzt zentral über die Klinik. Die Notversorgung wird über 4X50 Liter-Flaschen Sauerstoff gewährleistet. Die Kammer hat ein Volumen von 9200 Litern. Der TÜV ist alle 10 Jahre fällig. Dabei wird die Kammer mit 7,5 Bar abgedrückt.

Für Schulungen und Druckkammerfahrten kann die Kammer auch online gebucht werden:

Fisch des Jahres 2013: Die Forellen

Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) hat in Abstimmung mit dem Deutschen Angler Verband (DAV), dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) und dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) die Forelle zum Fisch des Jahres 2013 gewählt.

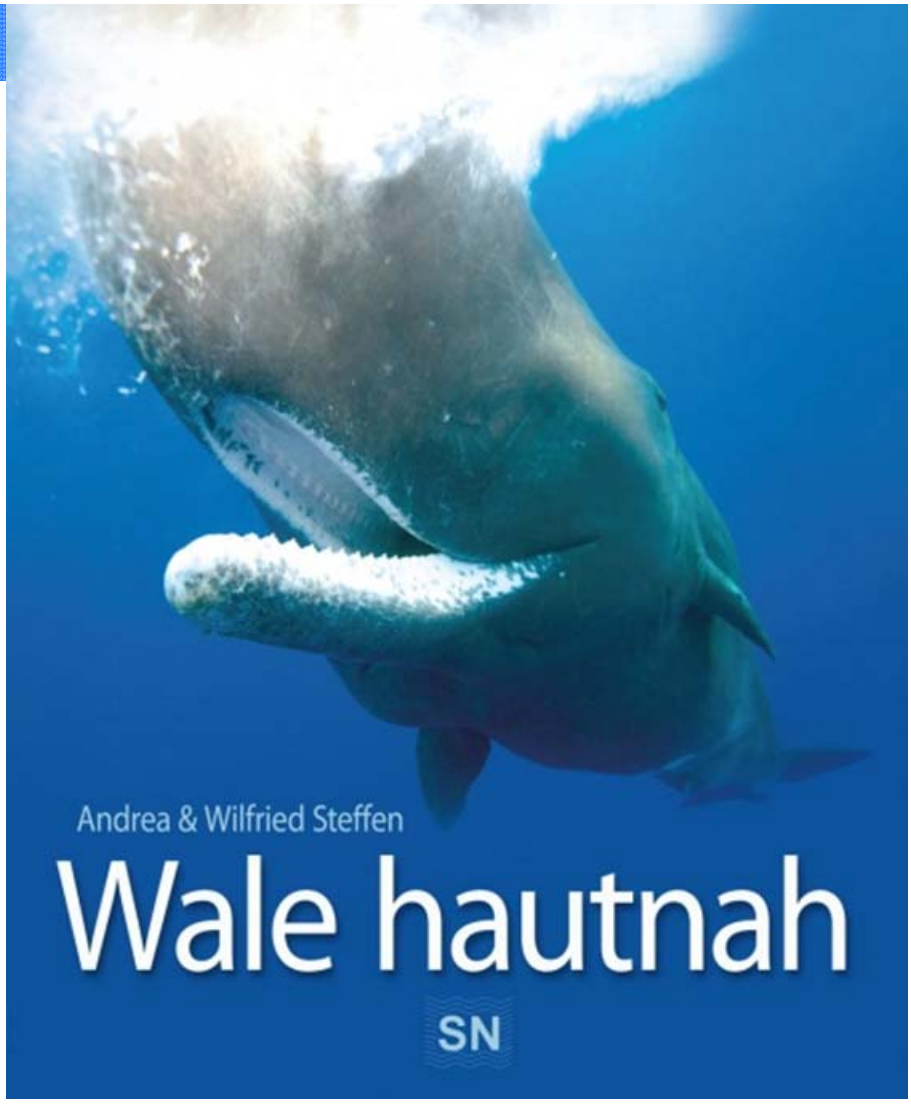
Die zur Familie der Lachsfische (*Salmonidae*) zählende Forelle gehört wohl zu den bekanntesten heimischen Fischarten. Je nach Lebensweise unterscheidet man drei verschiedene Formen der gleichen Art: Die Bachforelle, die in der Regel ständig in Fließgewässern lebt, die Seeforelle, die in Süßwasserseen vorkommt, zum Laichen aber in die Zuflüsse aufsteigt, und die Meerforelle, die einen Teil ihres Lebens im Salzwasser verbringt und in Lebensweise und Verhalten dem atlantischen Lachs ähnlich ist. Im Meer hält sie sich bevorzugt in Küstennähe auf und steigt zum Laichen in Flüsse bis hin zu kleinen Bächen auf.
Auf der Basis neuerer genetischer Erkenntnisse wird auch die These dreier verschiedener Arten diskutiert.
Je nach Lebensraum in den verschiedenen Gewässern entwickeln sich diese Fische unterschiedlich in Größe und Färbung und weiteren Merkmalen. Ausgewachsene Meer- und Seeforellen erreichen, im Gegensatz zu der verhältnismäßig kleinen Bachforelle (20-60 cm und 0,5-2 kg), meist eine Länge von 80–100 cm und ein Gewicht von 10-15 kg. Die drei Ökotypen sind problemlos kreuzungsfähig.
Forellen haben einen spindelförmigen, seitlich nur mäßig abgeflachten Körper. Der Kopf ist relativ groß. Das endständige Maul reicht bis hinter das Auge und weist kräftige Zähne auf.
Die Färbung der Forellen ist äußerst vielfältig und variiert sowohl zwischen den drei Formen der Forelle als auch zwischen einzelnen Populationen eines Ökotyps. Bachforellen haben eine gelbliche Grundfärbung und einen dunkel bräunlichen Rücken. Sie weisen meist rote, hell umrandete Tupfen auf. Dieses Merkmal unterscheidet sie von den See- und den Meerforellen, deren Schuppenkleid silbrig glänzt und mit schwarzen x- oder punktförmigen Flecken übersät ist. Die Meerforelle ist dem Lachs sehr ähnlich. Alle Jungtiere sind auf den Körperseiten dunkel gebändert.
Forellen werden auch vom Laien leicht als solche erkannt. Im Gewässer sind sie jedoch oft schwer zu entdecken, da ihre Körperfarbe zur Tarnung dem Untergrund angepasst ist.
Die Bachforelle kommt von Spanien bis zum Ural in ganz Europa in kühlen, sauerstoffreichen, fließenden und stehenden Gewässern mit Kies- oder Geröllgrund vor. Die Oberläufe der Fließgewässer bilden den bevorzugten Aufenthaltsraum und werden daher als Forellenregion bezeichnet. Als wertvoller Speisefisch wurden die Bachforellen in weiten Gebieten der Erde eingebürgert. Die Seeforelle findet man von Skandinavien bis zum Ural, auf den britischen Inseln sowie in den Voralpen- und Alpenseen. Die Meerforelle lebt im europäischen Küstengebiet von Portugal bis hoch in den Norden.
Je nach Verbreitungsgebiet findet die Laichzeit der verschiedenen Forellenformen zwischen Oktober und März im Süßwasser statt. Die Eier werden in eine flache Laichgrube gelegt, die das Weibchen im kiesigen Flussgrund durch kräftige Schwanzbewegungen anlegt. Die Brut schlüpft innerhalb von sechs bis acht Wochen und lebt weitere vier bis sechs Wochen lang im Kies von ihrem Dottersack, bevor sie anfängt kleinen Insektenlarven und Krebstieren nachzujagen. Später ernähren sich die Jungfische weiterhin von Insektenlarven und anderem kleinen Getier und nehmen auch geflügelte Insekten an der Wasseroberfläche auf. Als Adulte leben vor allem die großen Exemplare aller drei Formen in der Regel räuberisch und fressen Fische. Jungfische bleiben einen längeren Zeitraum im Laichgewässer, um dann in einen größeren Fluss, einen See oder ins Meer zu ziehen. Nur Bachforellen bleiben oft standorttreu.
Geschlechtsreif werden Forellen nach etwa drei bis fünf Jahren.
Die beliebte Regenbogenforelle ist übrigens keine heimische Art. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts aus Amerika eingeführt.
Durch die Regulierung und Verbauung unserer heimischen Flüsse und Bäche sind die natürlichen Lebensräume aller drei Forellentypen bedroht. Viele Barrieren in Form von Staustufen und Wehren behindern sie auf ihren Wanderungen und schneiden sie von ihren Laichrevieren ab. Zudem stellen die Turbinen von Wasserkraftwerken eine tödliche Falle für sie dar.
Das bedeutet, wir brauchen naturnahe und durchgängige Fließgewässer. Nur dann haben die Forellen, wie auch andere Wasserbewohner, eine Chance als Schmuckstücke unserer heimischen Naturlandschaft erhalten zu bleiben.

Verband Deutscher Sportfischer e.V. Offenbach, den
Peter Mohnert -Präsident-

Foto Bachforelle © : A. Hartl
Foto Seeforelle © : A. Hartl
Foto Meerforelle © : F. Hecker

NEUERSCHEINUNG

Wale hautnah
Andrea & Wilfried Steffen



Noch nie hatten mehr Menschen die Chance zu Walbeobachtungen als heute. Meist bleibt es bei den flüchtigen Augenblicken, die Whalewatching – Touren bieten. Doch diese reichen schon aus um uns in Staunen und Ehrfurcht zu versetzen und für einen kurzen Moment des Glücksgefühls den Atem anzuhalten. Kommt man diesen gewaltigen Tieren aber näher, ja gelangt man sogar in Berührungsnähe, wie Andrea und Wilfried Steffen, kann dies ein ganzes Leben verändern.
Spannend und einfühlsam lassen sie die Leser an ihren hautnahen Walbegegnungen teilnehmen. Mit einmaligen Aufnahmen, vor allem von den drei Großen, den Blau-, Buckel- und Pottwalen belegen sie ihre in weltweiten Beobachtungen gesammelten Erkenntnisse.
Einzigartig ihre jahrelange Begleitung der „Group of Seven“ einer Gruppe von Pottwalen, den größten Raubtieren der Erde, bei der sie das Heranreifen eines Jungbullen von der Geburt an erleben konnten.
Tauchen Sie ein in die Welt der Wale. Erleben sie Großaufnahmen aus allernächster Nähe und erfahren sie interessante Forschungsergebnisse aus dem geheimnisvollen Leben dieser Meeresriesen. Näher geht es nicht…

Zu den Autoren:
Andrea Steffen, geboren am 18.Januar 1959 und Wilfried Steffen, geboren am 11. Januar 1948, leben heute in Düsseldorf. Beide sind seit vielen Jahren aktive Sporttaucher und begannen vor 20 Jahren sich dem Studium der Wale und Delfine zu widmen.
Ihr Spezialgebiet sind Pottwale, wobei sie sich auf eine residente Gruppe in der Karibik konzentrieren. Hier haben sie auch ihr eigenes Forschungszentrum eröffnet, dessen Mittelpunkt das Skelett eines gestrandeten Pottwales bildet. Mit den Ergebnissen aus ihrer Pottwal-Verhaltensforschung arbeiten sie weltweit mit Universitäten zusammen. Sie sind Mitglieder der „National Geographic Society“, die für die Vermehrung und Verbreitung geographischen Wissens und zur Unterstützung von Forschung und Entwicklung tätig ist. Bei ihren Forschungen kommen sie den Tieren auch unter Wasser sehr nahe. Dabei sind spektakuläre und atemberaubende Unterwasseraufnahmen entstanden, die in vielen renommierten Printmedien veröffentlicht wurden. Auch in den Fernsehmedien wurde schon mehrfach über ihre außergewöhnliche Leidenschaft und Forschungsarbeit berichtet. Seit vielen Jahren sind sie auch auf Kreuzfahrt-, und Expeditionsschiffen als Lektoren für Meeressäuger im Einsatz.
Sie sind Verfasser vieler Publikationen und haben 2003 über ihre Arbeit mit den Pottwalen ihr erstes Buch „Pottwale – im dunklen Blau des Meeres“ veröffentlicht.

Bedingt durch ihre Liebe zu den Meeressäugern widmen sie sich seit vielen Jahren aktiv dem Schutz der Wale und Delfine. Sie arbeiten dabei für die „Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.“ und leiten dort mit großem Erfolg ihr Pottwal-Schutz-Projekt „Dominika“. Auf Grund ihres Engagements auf der Insel Dominika und dem Schutz der Pottwale, wurden sie vom Deutschen Reiseverband, DRV, für den Internationalen Umweltpreis 2010 nominiert.
Im Februar 2012 erhielt Andrea Steffen für das Projekt Dominika, den Umweltpreis „Trophée des Femmes“ der Yves Rocher Umweltstiftung.
Gemeinsam versuchen Sie die Begeisterung für die sanften Riesen auf andere Menschen zu übertragen, damit aus relativer Gleichgültigkeit ein engagiertes Eintreten für den Schutz der Wale und Delfine entsteht.

Mehr Informationen unter : www.wale-hautnah.de

Wale hautnah – Sachbildband
gebunden, 168 Seiten, 231 großformatige Farbabbildungen, Format 28,5 x 23,5 cm
ISBN 978-3-89594-965-4
Preis 24,90 €

Verlag Stephanie Naglschmid

Verband Europäischer Sporttaucher

Hörner Esch 68
D-26215 Wiefelstede

Tel.: +49(0)4402/69939
Fax: +49(0)4402/60631
Mail: praesidium@vest-dive.de
Web: vest-dive.de/

Bürozeiten:

Werktags (Mo. - Fr.)
9:00 Uhr - 12:00 Uhr
und 13:30 Uhr - 17:00 Uhr

VEST Geschäftsstellen

VEST Geschäftsstelle Süd
Michael Dennebaum
Kontakt:
sued.vest-dive.de

VEST Geschäftsstelle Ost
Heiko Günzel
Kontakt
ost.vest-dive.de

VEST Geschäftsstelle Frankreich
Christian Klein
Kontakt:
www.aquapassion.org

VEST Geschäftsstelle Österreich
Oliver Marczynski
Kontakt:
oliver.jacky@drei.at

VEST Geschäftsstelle Schweiz
Lorenz Bigler
Kontakt:
http://www.omegahypnose.ch/

VEST Tauchlehrer-Akademien

Tauchlehrer–Akademie Erbach
Wolfgang Schüle
Kontakt:
www.zeus-faber.de

Tauchlehrer–Akademie Drensteinfurt
Berthold Schwertheim
Kontakt:
Tel.: +49(0)2538/914705

Tina´s Reise Oase

STAR CLIPPERS

Sun Trips

Reisen für die Sinne

SCHAUINSLAND REISEN

von Kanada bis nach Singapur
von Tauchreisen bis zur Wandertour
von Honeymoon bis zur Partymeile
vom Skihasen bis zur Segelreise
von Neckermann bis Sub-Aqua

Bei uns buchen Sie Reisen aller Art, egal ob pauschal oder auch individual

Es grüsst Sie
Bettina Barritt

Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihre Mail

32479 Hille
An der Heide 8

Tel. 0571-385 124 68
Fax. 0571-398 59 62
www.tinas-reiseoase.de
www.onlineweg.de/hille
info@tinas-reiseoase.de

JETSTREAM MK III

Eines unserer besten Stücke nun auch in Farbe!

Der Jetstream MKIII ist eine verbesserte Neuauflage des klassischen Jetstream Reglers. Die Kombination aus erster Stufe Xstream und zweiter Stufe Jetstream bringt nun noch höhere Leistung. Erhältlich in schwarz, gelb, blau, rot und grau.

DISCOVERY MK VI ECC REBREATHER

MKVI Basic MOD 40m
Smart Battery No. 6011-005
nur Nullzeit-Tauchgänge erlaubt

DISCOVERY MK VI UPGRADES

Deco 40 Meter

MKVI Deco40 MOD 40m
Smart Battery No. 6011-027
Dekompressionstauchgänge erlaubt

Deco 48 Meter Trimix

MKVI Deco48 Trimix MOD 48m
Smart Battery No. 6011-028
Dekompressionstauchgänge erlaubt

POSEIDON Tauchprodukte GmbH

Preetzer Chaussee 171
D-24222 Schwentinental

Telefon +49(0) 431 - 79 95 0
Fax +49(0) 431 - 79 95 25

info@poseidon-kiel.com
www.poseidon-kiel.com